

Vorwort

Die Gründe für das Erlernen einer Fremdsprache sind vielfältig, aber sie orientieren sich in der Regel an der Verbreitung und dem Prestige einer Sprache. Bis vor ungefähr zehn Jahren haben nur jene Deutsche Koreanisch gelernt, die einen sehr persönlichen Bezug zu dieser Sprache hatten, etwa weil sie mit einem/r KoreanerIn verheiratet waren.

Diese Situation hat sich stark verändert. Vor allem Südkorea ist Deutschland wirtschaftlich, kulturell und politisch sehr viel nähergekommen. Heutzutage lernen nicht nur viel mehr Deutsche Koreanisch, sie tun dies auch aus ganz unterschiedlichen Motiven: Viele wünschen sich in Korea zu studieren, dort ein Praktikum zu machen, zu arbeiten, Freundschaften zu knüpfen und Land und Leute intensiv kennenzulernen.

Dabei ist Koreanisch allerdings immer noch eine Sprache, die man eher aus einem kulturellen oder ästhetischen Grund und seltener wegen ihres praktischen Nutzens lernt. In einer Welt, in der das Sprachenlernen für gewöhnlich aus pragmatischen Gründen erfolgt, stellt sich diese Tatsache als recht faszinierend dar.

Koreanisch wird von ca. 77 Mio. Nord- und Südkoreanern gesprochen. Es wird sprachtheoretisch häufig der altaischen Sprachfamilie zugeordnet, aber in der Praxis imponiert es als eine alleinstehende Sprache, die mit anderen Sprachen nicht viel verbindet. Viele koreanische Wörter wurden aus dem Chinesischen entlehnt, aber strukturell haben die beiden Sprachen keine Gemeinsamkeiten. Beim Japanischen hingegen fällt eine große Ähnlichkeit bzgl. der Struktur auf, aber es gibt quasi keine Verwandtschaft im Bereich des Wortschatzes.

Manch einer denkt: Koreanisch ist so fremd, dass man dafür eine ganz spezielle Herangehensweise benötigt. In der Tat gibt es große Unterschiede zwischen Deutsch und Koreanisch. Die Lernenden tun sich u.a. beim Vokabellernen schwer, denn anders als bei europäischen Sprachen gibt es hier keine Parallelen. Jedoch hat Koreanisch eine beeindruckend logische Struktur, die das Lernen erleichtert. Es ist z.B. wie Mathematik: Unabhängig vom kulturellen Hintergrund kann theoretisch jeder sie erlernen. Genauso ist es mit Koreanisch: Die hinter der Sprache steckende Logik wird einem schnell vertraut und erleichtert den Zugang.

Mitunter ähneln sich sogar die grammatischen Strukturen, auch wenn die Wortstellung anders ist. Ich habe in diesem Lehrwerk versucht, die strukturellen Unterschiede zwischen den beiden Sprachen anschaulich zu machen,

allerdings nicht um hervorzuheben, wie und wo sie sich unterscheiden, sondern um sie einander näher zu bringen. Das Erkennen von Ähnlichkeiten soll es den Lernenden ermöglichen, ausgehend von ihrer Muttersprache den Weg zum Koreanischen zu finden. Ich denke, dass diese Methode v.a. für absolute Anfänger eine große Hilfe ist, da die vielen unvertrauten Eigenschaften des Koreanischen für sie eine Hürde darstellen können.

Eine Sprache zu lernen bedeutet eine andere Welt zu betreten. Koreanisch hat trotz der angedeuteten Gemeinsamkeiten mit Deutsch einige nicht ohne Weiteres erschließbare Eigenheiten. Dabei handelt es sich z.T. natürlich um bestimmte Arten sich auszudrücken, aber nicht selten kommen eine Mentalität und der subtile Code einer jahrtausendealten Kultur zum Vorschein, die sich nicht so schnell erschließen lassen. Mitunter geht es also um mehr als das Erlernen einer Fremdsprache. Ab einem bestimmten Punkt bedeutet Sprachenlernen eine Kultur lernen. Sie werden in diesem Lehrwerk erste direkte wie indirekte Schritte dabei machen, die koreanische Kultur kennenzulernen. Dabei werden Übersetzungsbemühungen auf der Grundlage bekannter Strukturen und Ausdrücke an ihre Grenzen stoßen. Aber keine Angst! Das ist der Beginn einer tiefer gehenden Begegnung.

Ich unterrichte Koreanisch in Deutschland seit über 15 Jahren. Bei der Auseinandersetzung mit zahllosen Fragen, Diskussionen und Beobachtungen von vielen TeilnehmerInnen verschiedenster Altersgruppen und Bildungsniveaus meiner Kurse habe ich mein didaktisches Konzept entwickelt. In gewisser Weise ist es also auch ein Lehrwerk von Koreanischlernenden für Koreanischlernende, für Sie.

Ohne die Initiative des Schmetterling Verlags wäre es allerdings nicht zur Erarbeitung des vorliegenden Lehrwerks gekommen. Mehreren Personen habe ich dabei besonders zu danken. Frau Yeseung Lee und Frau Sujin Park haben das Koreanische im Manuskript Korrektur gelesen. Herrn Dr. Jean Yhee, Herrn Jimok Choi, Frau Gaeun Kim und Herrn Dr. Boris Friele gebührt mein Dank für das Mitwirken bei den Audioaufnahmen. Von letzterem stammt die Anregung für den heimlichen «Protagonisten» der Geschichte im Lehrwerk. Mein größter Dank gilt aber meiner Lektorin Frau Victoria Oldenburger: Sie hat nicht nur den Vorschlag gemacht ein Lehrwerk zu verfassen, sondern auch am deutschen Text gefeilt und mich durchgehend mit professioneller Beratung begleitet.

Ich wünsche Ihnen nun viel Spaß und zahlreiche Erfolgserlebnisse beim Eintauchen in die koreanische Sprache und Kultur!

Ihre Yushin Ra